

Chios geboren. Vielsach gilt er als Abkömmling der genuessischen Justiniani (s. d. Art.); doch läßt sich aus seinen Andeutungen schließen, daß er aus einer geringen genuessischen Familie stammte und nur durch Freundschaftsbände mit dem die Insel regierenden Hause der Justiniani verbunden war. Er trat zu Chios in den Dominicanerorden, vollendete seine Studien zu Padua und wirkte als Lehrer der Theologie im Ordenshause zu Genua. Im J. 1444 wurde er Bischof von Mytilene auf Lesbos, welche Insel von der genuessischen Familie der Satteluzzi beherrscht wurde. Paps Nicolans V. sandte ihn 1452 zugleich mit Cardinal Isidor (s. d. Art. Isidor von Thessalonich) nach Constantinopel, um die Union der griechischen mit der römischen Kirche zu vollziehen. Hier wurde er nun Zeuge von der Eroberung der Stadt durch Muhammed II. (29. Mai 1453). Sein Bericht an den Paps über die dabei einfallenden Schreckensstage ist oft gedruckt (*Historia captas a Turcis Constantinopolis*, Norimb. 1544; Migne, PP. gr. CLIX, 923 sq.; Lonicor, *Chronica Turcica I*, Francof. 1578, 315 sq.; *De captis a Mehmete II. Constantinopoli Leonardi Chiensis et Godefredi Langi narrationes*, ed. L'Ecuy, Par. 1823). Glücklich kehrte er indeß nach Lesbos zurück; doch war er schon 1462 wiederum Zeuge neuer Gewaltthaten der Türken, als dieselben Mytilene einnahmen (Leonardi Chiensis de Lesbos *Turcis captis epistola Pio papae II. missa*, x ood. ms. Ticensi primus edidit Car. Hopf, legimonti 1866), und wurde mit vielen Anderen als Gefangener nach Constantinopel geschleppt. Im folgenden Jahre jedoch erlangte er wieder seine Freiheit. Er starb 1482 entweder auf Chios oder in Italien. Von seinen übrigen Schriften ist bemerkenswerth ein apologetischer Tractat gegen den humanisten Karl Poggio Bracciolini, in welchem die Nobilität die christliche Anschauung hierüber entgegenstellte. Die Schrift wurde im December 1466 vollendet. Michael Justinianus (s. d. Art.) im 1657 zu Avellino beide Tractate mit kurzen beschreibungen ihrer Verfasser heraus (Cagli Poggii de Nobilitate liber disceptatorius Leonardi Chiensis de vera Nobilitate contra Poggium tractatus apologeticus). (Vgl. 1661 et Echar, *Script. O. Pr. I*, 816; Hopf c. Prolegg.) [Streber.]

**Leonhard von Sifoni**, s. Kubeis, Leonhard de.

**Leonhard Mattäi**, gewöhnlich Leonhard von Udine genannt, gefeierter Prediger des 17. Jahrhunderts, war um 1400 zu Udine geboren und trat frühzeitig in den Orden des hl. Dominicus. In den Acten des Ordenscapitels von 1428 wird er bereits als Professor der Theologie erwähnt. Bald darauf ward er Rector der dominicanerschule zu Bologna, dann Prior dort und später Provinzial für die untere Lombdei. Wegen seiner eindringlichen Verebbarkeit,

die mit der strengsten Hingabe an die Theologie des hl. Thomas gepaart war, wurde er nach vielen Städten Italiens als Prediger verlangt und predigte auch 1435 zu Rom vor dem Paps Eugen IV. Er besaß einen außerordentlichen Einfluß auf das italienische Volk, so daß ihm nicht bloß alle Herzen, sondern auch alle Bürsen offen standen. Er bedurfte vieler Almosen, bald zur Förderung seiner eigenen Studien, bald für seine Schüler, bald für seine Reisefosten, bald für die Heilung von seinen Krankheiten, bald für die Bücherei seines Klosters, aber nie that er irgendwo eine Fehlbütte, und oft floß ihm auch das Geld ungebeten zu, sobald er nur als Prediger auftrat. Von seinem Orden ward Leonardo als Theologe zum Concil von Ferrara gesandt und erhielt auf demselben den Auftrag, die Antwort an die zu Basel versammelt gebliebenen Teilnehmer zu entwerfen. Außerdem mußte er zu Ferrara und zu Florenz wiederholt die Predigt vor den versammelten Vätern halten. Er starb am 14. Mai 1469 im Kloster seines Ordens zu Udine. Von seinen Predigten wurden einzelne Sammlungen in lateinischer Sprache herausgegeben. Die erste erschien unter dem Titel *Quadragesimale aureum*, s. l. 1471, und ward oft nachgedruckt. Außerdem gibt es von Leonardo *Sermones aurei de Sanctis per totum annum*, Venetiis 1473 u. ö.; *Sermones floridi de dominicis et quibusdam festis*, Ulmae 1478 u. ö., die drei Sammlungen auch vereinigt zu Nürnberg 1478 und Speyer 1479; ferner *Tractatus ad locos communes concionatorum*, Ulmae 1478; *Tractatus mirabilis de Sanguine Christi in triduo mortis effuso*, an fuorit unitus divinitati, Venetiis 1617. Die Predigten Leonardo's sind in der Weise Barletta's (s. d. Art.) gehalten; sie entsprachen daher dem Geschmack seiner Zeit und mußten beim mündlichen Vortrag einen großen Eindruck machen, den die geschriebene Fassung, zumal in lateinischer Sprache, nicht herbeorrufen kann; so wurden sie seit dem Anfang des 17. Jahrhunderts vergessen. (Vgl. Quétif et Echar, I, 845; G. G. Liruti, *Notizie de' Letterati del Friuli*, Venez. 1760, I, 371; Tiraboschi, *Stor. della letter. Ital.*, ed. Ven. 1823, XII, 99. XIII, 382; *Nouv. Bibl. gén.* XXXIV, 285.) [Kaulen.]

**Leonhard von Porto Maurizio**, O. S. Franc., der hl. einer der ausgezeichnetsten Missionare und Prediger Italiens. Paul Hieronymus Casanova (wie er früher hieß) war am 20. December 1676 an der ligurischen Küste von frommen Eltern geboren und zeigte von Jugend auf einen tiefen Hang zur Frömmigkeit. Seine Studien machte er zu Rom unter der Leitung der Jesuiten. Hier traten seine hohen Geistesgaben ebenso glänzend hervor, wie seine Sittenreinheit und sein Eifer für das Heil des Nächsten; er ward damals schon für einen zweiten Aloysius gehalten. In der von den Vätern der Gesellschaft Jesu errichteten Seodalität der Caravita gab er sich mit allem Ernste den Werken christlicher Liebe hin, während er für